Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **16=36 (1870)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

merkungen zu Handen des eidgenössischen Militärdepartements einreichen, ersuchen wie Sie, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung entgegen zu nehmen.

Bern, den 5. Dezember 1869.

Namens des Vorstandes
des bernischen Infanterie-Stabsoffiziersvereins:
Der Vize-Präsident:
Renaud, Kommandant.
Der Protokollführer:
A. v. Werdt, Stabshauptmann.

Ausland.

Frankreich. (Regimentsbibliotheken.) Die „Militär-Konferenzen" haben den Sinn für die Pflege der Fachwissenschaften und der Geistesbildung in allen Truppenkörpern der französischen Armee rege gemacht. Seitdem die Konferenzen eingeführt sind, haben die Regiments-Bibliotheken einen bedeutenden Aufschwung genommen. In diesem Augenblick haben 51 Regimenter der Infanterie, 6 der Garde, 4 der Linien Kavallerie, 1 der Garde-Kavallerie, 5 Kasino's in Algier, endlich 4 Militär-Etablissements, nämlich das Lager von Chalons, die Armee-Schießschule, das Lager von Sathonay und die Artillerieschule von Bourges, wohlversehene Bibliotheken, deren Schöpfung der Initiative der Offiziere oder der Korpskommandanten zu danken ist.

— (Neue Bewaffnung und Aenderungen in der Taktik.) Man hat in neuerer Zeit das französische Manövrir-Reglement wesentlich modifizirt und vereinfacht, allein es fehlt noch an der praktischen Einübung der kleineren Operationen. Chalons reicht hiefür nicht aus. Es fehlt dort und in den Garnisonen an dem geeigneten Terrain, weßhalb man eben auch in Chalons mehr oder weniger exerzirt. Gerade bei der gegenwärtigen Bewaffnung ist aber eine Deckung im Terrain, ein Manövriren in kleineren Abtheilungen mehr als je nöthig. Offiziere und Soldaten müssen an die Fechtart in einem stets wechselnden Terrain gewöhnt sein. Solche Terrains finden sich in der Bretagne, im Orleanais, an der Creusse, im Limousin, bei den Faucilles, in der Provence. Die Eisenbahn erleichtert den Transport dahin. Dort müßte man eigentliche Feldlager bilden und den Garnisonsdienst auf ein Minimum vermindern. Auch müßte man dort Offiziere und Soldaten mit den nöthigen Geniearbeiten, Schanzen- und Brückenbau, Zerstören und Herstellen von Eisenbahnen, Telegraphenlinien, vertraut machen.

Belgien. Der Revolver Galand wird für Polizei, Douane, Gensdarmen und Reiterei eingeführt.

Verschiedenes.

(Nekrolog des Generals v. Wiederhold.) Dieser kürzlich verstorbene Veteran der portugiesischen Armee war am 7. Juli 1799 zu Lissabon geboren und der Sohn eines Bernhard Held, Barons v. Wiederhold. Er trat im Jahr 1815 in das 4. Infanterieregiment, machte aber zugleich seine Studien an der Marineakademie. Im Jahre 1817 wurde er Unterlieutenant, besuchte aber fortwährend die Akademie für Befestigung und Artillerie. Im Jahr 1823 machte er als Lieutenant beim 4. Infanterieregiment die Expedition nach Bahia mit. Im Jahr 1824 ließ Dom Miguel ihn verhaften, im folgenden Jahre wurde er jedoch wieder frei. Von 1826 auf 1827 machte er den Feldzug gegen die Rebellen mit und wohnte den Gefechten bei Arronches (1826), Coruche da Beira, Pontes do Prado und du Barca (1827) bei. Im Jahr 1828 hörte er im Collegium da Moeda Chemie und Physik. Im Jahr 1832 wanderte er nach Porto aus und trat hier in den Generalstab des Befreiungsheeres. Er machte nun den Feldzug 1833—34 gegen Dom Miguel mit, wohnte 4 Gefechten in den Linien von Porto bei, wurde im letzten derselben schwer in der Schulter verwundet, rückte zum Capitän vor und wohnte noch in demselben Jahre 3 Gefechten vor Lissabon und 1834 der Schlacht bei Almosier bei. Im Jahre 1834 trat er in das Kriegsministerium, im folgenden Jahre in den großen Generalstab, wobei er jedoch fortfuhr, Dienste im Kriegsministerium zu leisten. Im Jahr 1836 erhielt er dort die Leitung der 2. Abtheilung, später die der ersten. Im Jahr 1840 wurde er Major, 1844 Chef des Generalstabs des Operationskorps gegen die Insurgenten von Almeida. Nach Beendigung dieser Expedition trat er wieder in das Kriegsministerium. In den Jahren 1846 und 1847 diente er als Oberstlieutenant im Generalstab gegen die Revolutionäre der Junta von Porto und machte die Schlacht bei Torres Vedras (1846) mit. Im Jahr 1847 war er der spanischen Hülfsdivision unter Concha beigegeben. Im Jahr 1850 wurde er Oberst und 1852 charakterisirter Brigadier, 1855 wurde er auf sein Ansuchen der Leitung der militärischen Direktion im Kriegsministerium enthoben und der permanenten Generalstabskommission zugetheilt; 1859 wurde er interimistischer Chef des Generalstabs und 1863 wirklicher Brigadier, 1864 wirklicher Chef des Generalstabs und Brigadegeneral. In der Folge war er mehreren bedeutenden Kommissionen zugetheilt. Wiederhold war einer der gebildetsten portugiesischen Offiziere, sprach mehrere Sprachen, war vieljähriger Mitarbeiter der Revista militar und wegen seines biederen Charakters allgemein geachtet. Deutschen Offizieren, die Portugal besuchten, ging er mit dem ganzen Wohlwollen des Landsmanns an die Hand.

Der Tornister Charrin als Deckungsmittel hat ähnliche Vorschläge von Baudet und Mieroslawski hervorgerufen. Ersterer will das Kochgeschirr, zum Theil aus Bessemer-Stahl gefertigt, herbeiziehen. Allein mit einem durchlöcherten Kessel kann man nicht mehr kochen; überdieß würde das Geschirr zu theuer. Mieroslawski will den Tornister auf der Brust tragen; dieß deckt den Mann nicht und hindert am Laden und Feuern. (Auszug aus dem Spectateur milit.)

(Die gezogenen Gewehre kleinen Kalibers.) Schon von Delvigne 1829 vorgeschlagen, aber nicht acceptirt, wurden sie von den Schweizern nach 16jährigen beharrlichen Versuchen eingeführt und zwar mit 10,5 MM.

(Pferde-Zucht.) Im Verlage von Oskar Leiner in Leipzig erscheint jetzt ein hippologisches Organ, betitelt: „Blätter für Pferde-Zucht und Central-Organ für hippologische Vereine, Gestütswesen, Pferdedressur, Händler ꝛc." Dasselbe verspricht sehr reichhaltig, für jeden Pferdezüchter, Pferdefreund, Sportsman ꝛc. unterhaltend und belehrend zugleich zu werden. Die elegant ausgestattete erste Nummer liegt uns vor, und verweisen wir nur auf den folgenden Inhalt derselben: „An die Leser! — Der Einfluß der Gestüte zur Hebung der Pferde-Zucht. Von Ableitner, k. b. Regmts.-Vet.-Arzt. — Zur Frage: Ob bei der Vererbung der Thiere das meiste Gewicht auf die Reinheit des Blutes oder die individuellen Eigenschaften der Eltern zu legen sei. — Das bayerische Landgestüt. — Renn-Kalender. — Notizblätter. — Briefwechsel. — Anzeigen." — Da eine derartige Fachzeitschrift bis jetzt fehlte, so wünschen wir diesem wichtigen Unternehmen eine große Verbreitung und allseitige Förderung. Die Blätter für Pferde-Zucht erscheinen jährlich in 24 Nummern je 8 Hochquartseiten stark zum halbjährlichen Abonnementspreis von 1 Thlr. exkl. Porto und Stempel. Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen an.

(Einsendung.) Die im letzten deutschen Kriege (1866) entstandenen Lieder, welche meist im Lager preußischer Soldaten entstanden, sind mitunter höchst origineller Art. Aus dem Wasserpolnischen hat Hoffmann v. Fallersleben eines derselben übersetzt, dessen letzte Strophen so lauten:

Der Kaiser schrieb an den König,
Er habe Soldaten so viel
Wie Halme stehn auf der Wiese —
Du hast verloren das Spiel. —

Da schrieb der König von Preußen,
Dann hab' ich noch einen Stier,
Ab frißt er die ganze Wiese,
Mein Vetter, das merke dir. —